Anno 1757. Sonnabends den 12. November. No. 133.

Breslau, den 11 November.

Heute Nachmittags nach 2 Uhr traf allhier ein von der Königl. Preußischen Armee in Sachsen kommender Feld-Jäger unter Vorreitung 24 blasender Postillions mit der höchsterfreulichen Nachricht ein, daß Sr Königl. Majest. Unser allergnädigster Herr, den 5ten dieses zwischen Mücheln und Freyburg über die combinirte Französische und so genanndte Reichsarmee durch Gottes Beystand eine complete Victorie erfochten. Es ist dieser Sieg um so wichtiger und dem Höchsten um so mehr davor Herzinnigst zu danken, als die feindliche Armee in 50000, die Preußische aber nur in 20000 Mann bestanden. Nach der vorläufigen Nachricht hat die Battaille erwehnten Tages Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr den Anfang genommen und 3 Stunden gedauret, worauf der flüchtige Feind bis in die Nacht verfolget, auch Tages darauf noch weiter damit continuiret worden. Der Feindliche Verlust an Todten, Bleßirten und Gefangenen, soll sehr ansehnlich, der diesseitige aber nur ganz geringe seyn, wie denn auch eine grosse Anzahl Canonen, Fahnen, und Estandarten erbeutet worden, wovon die mehrern Particuiaria künfftig werden bekandt gemacht werden. Da Se. Königl. Majestät

Allerhöchst selbst befohlen, daß dem Höchsten für diesen herrlichen Sieg durch ein sollennes Dankfest das schuldige Lobopffer gebracht werden solle; so wird solches Uebermorgen, als künfftigen Sonntag allhier in Breßlau, 8 Tage darauf aber im Lande gehalten, und der Nahme des Allmächtigen, welcher die gerechten Königl. Waffen gesegnet, von allen treudevoten Unterthanen von Herzen gepriesen werden.

Breslau, vom 10 November.

Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog von Braunschweig Bevern detachirten gestern den Herrn Major von Owstien Wernerschen Husaren-Regiments, mit einem Commando von 300 Husaren von Ziethen und Werner, und 200 Dragonern, zu recognosciren. Dieses Detachement brach des Nachts um 12 Uhr auf, und kam mit Anbruch des heutigen Tages an der Seite von Wiltschau an. Allda lief von der vorausgeschickten Avantgarde der Bericht ein, daß sich eine feindliche Patrouille diesseits der Loh sehen liesse, worauf der Lieutenant von Hundt Ordre bekam mit seiner Avantgarde von 60 Husaren den Feind aufzusuchen. Es geschahe solches sogleich, und die Patrouille wurde über den Lohfluß bis an ihr Lager bey Wiltschau zurück gejaget. Dieses Lager bestund, unter Commando eines Rittmeisters, aus 100 Cüraßiers und Dragonern, die aus 19 Regimentern commandirt waren. Bey Annäherung unsrer Avantgarde nahm der Feind die Flucht und ließ sein völliges Lager von 19 Zeltern stehen. Er wurde aber bald eingeholt, und ohngeachtet des gethanen Widerstandes muste sich das ganze feindliche Commando ergeben, wie denn eben heute der commandirende Rittmeister, ein Lieutenant, ein Wachtmeister, ein Tompeter, 5 Corporals und 85 Gemeine als Gefangene hier eingebracht worden. Feindlicher Seits ist gedachter Rittmeister und 12 Mann blessirt, unserer Seits hingegen ist kein einziger Mann weder geblieben, noch bleßirt, sondern nur ein Pferd verwundet.

Berlin, vom 5 November.

Vorgestern frühe reiseten Ihro Hochfürstl. Durchl. die Frau Erbprinzeßin von Hessen-Darmstadt von hier nach Magdeburg ab.

Aus Preussen vernimmt man, daß allda vor kurzem Se. Excellenz der Königl. General-Lieutnant und Chef eines Infanterie-Regiments Herr von Kallnein in einem rühmlichen hohen Alter, das Zeitliche gesegnet haben.

Warschau, den 5 November.

Am 3ten dieses begaben sich Ihro Majest. der König auf die Jagd und erlegten unterschiedliche starke Wölffe. Gestern erschien der Hof wegen des Nahmenstages Ihro Königl. Hoheit des Prinzen Carls in Gala, und legten bey Sr. Majest. dem Könige die Glückwünschungen ab. Einige Briefe aus Lithauen berichten, daß die Russen ihre Winterquartiere in Curland nehmen würden.

Posen den 2 November.

Am Mondtage vor 8 Tagen geschahe allhier der prächtige Einzug Ihro Excellence des Cron-Hoffmarschalls Graffen von Mniszech als General von Großpohlen in folgender Ordnung. Erstlich kamen 2 Fahnen von denen Bürgern beyde grüne montirt die eine Deutsch die andere Pohlnisch zu Pferde, denen folgten 2 Fahnen von denen so genannten Pantzernen zu Pferde in ihrer völligen Rüstung und Cüraffen alsdan die Bedienten von der Noblesse zu Pferde, nach diesen kam der Adel, nach dem Adel die Senateurs und Magnaten, alsdenn Hochgedachter General in der Mitten zwischen des Palatins von Kalisch Grafen Dzialynski und des Cron-Ober-Küchenmeisters Grafen Godski Excellenzen. Den Schluß machte des Herrn Generals Garde zu Pferde: auf dem Markte paradirte die Bürgerschafft im Geweyr wie auch die Garnison in 2 Reihen.

Gotha vom 24 Octobr.

Von dem Französischen Magazin und Lazareth, welche sich noch in Eisenach befinden, gehen noch beständig Transporte und Recon-

valescirte durch hiesige Stadt nach Erfurt. Das unter dem Herzoge von Broglio von dem Marschall, Herzog von Richelieu, abgeschickte Corps, das den Prinzen von Soubise unterstützen soll, traf den 17ten dieses Monaths zu Mühlhausen ein, und den 22sten wird solches in die Gegend von Langensalza vorgerückt seyn. Se. Durchl. der Herr Marggraf August von Baden-Baden, und der Herr Landgraf Ludewig von Furstenberg, deren Gegenwart bey der Schwäbischen Creyß-Versammlung nöthig ist, stehen beyde im Begriff, nach genommenem Abschiede von Sr. Durchl. dem Prinzen von Sachsen Hildburgshausen, von der Armee abzureisen. Da der Feldzug dieses Jahr ziemlich lange dauren möchte, und die Witterung schon sehr rauh und strenge wird, so hat man jedem Soldaten von den Französischen Trouppen ein Brusttuch von Flanell ausgetheilt, die sogenannte Reichs-Armee aber aber ist mit Schlafmützen versorgt worden.

London den 25 Octobr.

Den 22sten dieses wurde des Königs Krönungs-Tag bey Hofe feyerlichst begangen. Der Hof war ungemein zahlreich, Sr. Majestät Glück zu wünschen. Der Herzog von Cumberland war gleichfalls, nebst der übrigen Königlichen Familie, bey Hofe, wodurch also das Gerücht von einer grossen Disharmonie, und als wenn Se. Königl. Hoheit den Hof gänzlich verlassen hätten, wegfällt. Der General Ligonier hat, dem Verlaut nach, das Commando en Chef über die Königlichen Trouppen wiederum erhalten, so bald Se. Königl. Hoheit dasselbe freywillig niedergeleget, und ein jährliches Einkommen von 40000 Pf. Sterl. aufgegeben haben. Man redet noch immer von verschiedenen Vornehmen, welche ihre Bedienungen niederlegen wollen. Allein, noch zur Zeit ist es nicht erfolget. Der Admiral Hawke ist den 21sten mit einer Flotte von 30 Schiffen wiederum unter Segel gegangen. Es giebt dieser Umstand aufs neue eine reiche Materie zu Speculationen. Viele halten dafür, daß diese Flotte nach der Bay von Biscaja segele, als woselbst sich auch der Commodor Keppel mit einigen Schiffen und wol 40 bis 50 Englischen Kapers befindet, um die Zurückkunft der Französischen Kauffahrdey-Flotte zu erwarten. Allein, um diese aufzusuchen, wird keine so ansehnliche Flotte erforderlich seyn. Man muß also abermals auf einen neuen Ausgang warten. Das merckwürdigste hierbey ist dieses, daß der Admiral Boscawen diesesmal an die Stelle des Admirals Knowles mit ausgegangen ist, welcher dieses Verfahren so übel nehmen soll, daß er seine Flagge resigniren wolle. Bey der letztern fruchtlosen Expedition wollte Boscawen nicht unter Hawke dienen, und nun hat er sich bereits bedacht, und führet mit Hawke und Broderick das Commando. Das hiesige Publicum glaubt einzusehen, daß etwas hierunter verborgen stecke, wovon es noch nicht unterrichtet ist. Man siehet voraus, daß die nächste Parlements-Sitzung eine der zahlreichsten und wichtigsten seyn werde, zumal, da verlautet, als wenn man mit Frankreich an Friedens-Präliminarien arbeitet. Da man sich leicht im voraus vorstellet, daß die Bedingungen eben nicht die vortheilhaftesten seyn werden, da Frankreich alle Vortheile in America in Händen hat; so ist die Meinung des größten Theils der Nation, daß der Krieg einem schlechten Frieden vorzuziehen sey. Der Russisch-Kayserl. Gesandte erscheinet fleißig bey Hofe, und ist zum öftern mit unsern Ministern in Unterredung. Der Königl. Preußische Minister ist fast alle Tage bey Hofe, und es kommen beständig viele Couriers hier an.

Den 12ten des jetzigen Monaths kam der Baron von Bothmar, neuer Envoye extraordinaire des Königs von Dännemark, in hiesiger Stadt an, und der Baron von Ranzau wird nächstens bey dem Könige, und der Königl. Familie seine Abschieds-Audienz haben, um wieder nach Copenhagen zurück zu kehren.

Die Admiralität hat erfahren, daß 2 Französische Kriegsschiffe, ein jedes von 70 Kano-

nen, von Rochefort der Kauffahrdey Flotte von St. Domingo entgegen gesandt worden, und daß die Flotte zu Brest unter dem Marquis von Conflans, so aus 15 Schiffen von der Linie bestehet, vom Hofe die Ordre erhalten habe, mit dem ersten guten Winde unter Segel zu gehen. Diese Nachricht hat die Abfahrt unserer Flotte unter dem Admiral Hawke beschleuniget, welche da wir beständig guten Nord- und Nord Ost-Wind gehabt haben, aus dem Kanal seyn muß.

Von Lissabon haben wir unterm 28sten Septembr. Nachrichten von einer Seuche, wovon die Umstände so beschaffen sind, daß wir kaum an der Wahrheit zweifeln können. Der Hof von Versailles hat Ordre gegeben, daß kein Schiff von Lissabon in einen Französischen Hafen soll gelassen werden. Die Briefe aus Amsterdam stimmen mit den unsrigen überein daher die hiesige Admiralität Ordre gegeben hat, kein von Lissabon kommendes Schiff an unsere Küste kommen zu lassen. Dem Paquet-Boot von da her ist eine Chaloupe entgegen gesandt worden, zurück zu bleiben, wenn die Nachrichten wahr seyn sollten, und das Paquet-Boot, welches von Falmouth nach Lissabon segeln wollen, muß bis auf fernere Ordre nicht abgehen.

Hannover, den 30 October.

Wir leben allhier in einer ziemlichen Ruhe. Die Besatzung ist nicht übermäßig. Sie bestehet aus 2 Regimentern Schweizer und einem Detaschement von der Artillerie. Der General, Herzog von Randan, ist der beste Herr von der Welt, und sein ganzer Carakter ist so edel, daß zu wünschen wäre, daß alle Menschen ihm gleich wären; gnädig, gütig und ein wahrer Menschenfreund, der, wenn es ihm möglich wäre, der ganzen Welt gerne Gutes thun möchte. Er hält in der Stadt, in der umliegenden Gegend und in seinem Hause die beste Ordnung. Wir besorgen, ihn zu verlieren, wenn das Haupt-Quartier hieher kommt. Diesen Winter sollen wir eine Besatzung von 4 Battaillons haben. So gelinde indessen unsere Garnison ist, so sehr wird doch die Stadt durch die gewaltigen Ausgaben beschweret, welche die Stärke der Französischen Armee unvermeidlich macht. Hospitäler, das starke Commissariat und 100 andere Ausgaben erschöpffen die Einkünfte der Städte durchgehends, und die vorhin und von neuem gefordert n unüberschwinglichen Contributionen an Fourage, Geld und Holz drücken das ganze Land überhaupt. Im Cellischen hat man bereits eine Kopf und Vermögensteuer ausgeschrieben, und in den übrigen Provinzen wird ein gleiches erfolgen. Die beständigen und zahlreichen Fuhren, welche der Landmann oft viele Wochen lang thun müssen, drücken um desto mehr, weil die Einsaat entweder gar nicht geschehen kann, oder doch keine Zeit und Pferde vorhanden sind, das Land gehörig zu reackern. Hierzu kommt noch die fast im ganzen Lande wüthende Vieh-Seuche, und vermehret unser trauriges Schicksal.

Am 25sten dieses sind die zu dem Herzoge von Richelieu nach Halberstadt abgesandt gewesenen Deputirte von der Landschafft des Fürstenthums Calenberg und Göttingen allhier zurückgekommen. Dieselben sind in ihrem Gesuch, daß das Französische Hauptquartier nicht in diese Stadt möchte verleget werden, nicht glücklich gewesen. Es wird daher der Herzog noch in dieser Woche, nebst einer ansehnlichen Suite von Generalspersonen, Officiers, Domestiquen, Pferden und Lastthieren, allhier erwartet. Die bisher hieselbst in Garnison gewesenen 2 Französischen Battaillons Schweizer werden in dieser Woche aus- und an deren Stat 4 andere wieder einmarschiren. Vier Compagnie von dem Französischen Artillerie-Corps sind nach Hameln abgegangen. Von Verden vernimt man daß die bisher noch bey dortiger Stadt gestandenen Heßischen Truppen von da wieder aufgebrochen, und im Marsch nach Stade begriffen wären. Den im Bremen- und Lauenburgischen sich befindenden Chur-Hannöverschen Truppen ist jüngst die Ordre, sich marschfertig zu halten, zugeschicket worden.

Nach-

Nachtrag ad No. 133.

Sonnabends den 12. November. Anno 1757.

Magdeburg den 6 Novembr.

So eben um halb 6 Uhr des Abends bringt der Rittmeister von Schulenburg, so gestern von des Königs Majestät an Ihro Majestät die Königin anhero abgefertiget worden, unter Vorherreitung von 30 blasenden Postillions, die frohe Nachricht mit, daß der König gestern Nachmittags, die combinirte Französische und Reichs-Armee zwischen Freyburg und Mücheln totaliter geschlagen. Die Bataille hat um 2 Uhr Mittags ihren Anfang genommen, und bis des Abends späte gedauert, worauf der flüchtige Feind noch die ganze Nacht durch ist verfolgt worden. Wir haben hier noch weiter keine Particularia, als daß unserer Seits der General-Major von Meinicke geblieben, und der General Lieutnant von Itzenplitz leicht, der General-Major von Seidlitz aber hart bleßiret seyn soll. Wir haben viele Canonen wie auch viele Fahnen erbeutet.

Lissabonn, vom 20 September.

Da die Erderschütterungen noch von Zeit zu Zeit in unserer Gegend, mit ziemlicher Heftigkeit, empfunden werden; so läßt der König einen kleinen Pallast von Holze zu Mafra erbauen, worinnen Ihro Majestäten, der König und die Königin nebst der Königl. Familie, Ihren Auffenthalt während ihrer Anwesenheit zu gedachtem Mafra nehmen wollen. Das grosse Erdbeben, welches die Azorischen Inseln so übel zurichtete, geschahe den 9ten des verwichenen Monats Julii, des Abends um 11 Uhr. Ein Theil von der Insel St. George, und mehr, als 1500 Personen wurden von der Erde verschlungen. In den Inseln, St. Michael, Terceira und Fayal, sind viele Häuser eingestürzt, und alle Einwohner haben ihre Sicherheit auf dem Felde gesucht, wo sie sich unter freyem Himmel lagerten. An unserm Hofe bemerkt man grosse Bewegungen. Gestern gegen Abend, empfingen der Pater Moreyra, Beichtvater des Königs, und der Königin, der Pater Oliveyra, Präceptor und Beichtvater der Königl. Prinzessinnen, und der Pater da Kosta, Beichtvater des Infanten, Don Petro, alle dreye Jesuiten, Befehl, den Hof zu verlassen, und niemals wieder daselbst zu erscheinen. Zu gleicher Zeit ertheilten auch die Infanten, Don Antonio, und Don Emanuel, ihren Beichtvätern, nehmlich dem Pater Campos, und dem Pater Araccjo, den Abschied. Der Provincial der Barfüsser von der Reformation des heiligen Petri von Alcantara ist zum Beichtvater des Königs, der Provinzial der Augustiner-Barfüsser zum Beichtvater der Königin, der Provincial der Carmeliter zum Beichtvater und Präceptor der Königl. Prinzeßinnen, der General der Mönche des Heiligen Hieronymi zum Beichtvater des Infanten, Don Petro, und der General

der Canonicorum St. Johannis Evangelistä zum Beichtvater der Infantin, Don Antonio, ernennt worden. Man weiß die wahren Ursachen der plötzlichen Ungnade dieser Jesuiten, welche einen starken Einfluß in unser Staats-Ministerium hatten, noch nicht recht genau. Gestern langte die Flotte von Fernambuco, und ein Packet-Boot von Rio Grande, mit Brieffschafften vor den Hof, allhier an. Man erfährt zwar nichts zuverläßiges von den durch diese Gelegenheit bey Hofe eingelaufenen Neuigkeiten aus dasigen Landen; es breitet sich aber ein Gerüchte aus, daß die Portugiesischen und Spanischen Truppen von den Topas gänzlich wären geschlagen worden, und daß unser General, Don Gomes Freyre, auf dem Platze geblieben sey.

Don Antonio de Susa ist beordert worden, sich auf sein Landhaus Calhares zu begeben, und den Rest seines Lebens allda zuzubringen; seinen Bruder aber, den Don Louis de Susa, haben Se. Majestät, der König, in das Königreich Algarbien verbannt. Man spricht noch von verschiedenen andern Verbannungen.

Haag den 29 Octobr.

Einige Staatskundige allhier behaupten, ohne sich doch völlig zu erklären, daß in weniger als 3 Wochen eine völlige Veränderung in den Sachen von Europa vorgehen werde, und man schließt solches auch stark aus dem häufigen Hin- und Hergehen der Couriers von Paris nach Copenhagen, welche seit einiger Zeit hier durchpaßtret sind.

Emden den 22 Octobr.

Im Namen und zum Behuff Ihro Majestät der Kayserin-Königin hat die Französische Generalität eine Contribution von 370000 Rthlr. ausgeschrieben. Der Repartition zufolge zahlt Aurich 17000, Norden 12000, Emden 79000, Amt Leer 37000, Wehner 18000, Bürde 14000, Amt Emden 47000, Wittmund und Esens 8000, Amt Aurich 11000, Amt Stickhusen 16000, Amt Grethzyl 23000, Amt Berum 20000, Amt Friedeburg 7000, Godens 6000, und Olderstun 2000 Rthlr. Einige der vornehmsten Kaufleute dieses Fürstenthums sind nach Aurich entboten worden, um dafür zu sorgen, daß das Quantum bey Strafe militairischer Execution, in 2 Terminen, nemlich den 1sten und 9ten Novembr. prompte bezahlet werde. Wir sind hierdurch in die größte Verlegenheit gesetzt, und ganz niedergeschlagen worden.

In des privilegirten Verlegers dieser Zeitung Joh. Jac. Korns Buchhandlung in Breßlau ist zu haben:

Histoirie Politique du Siécle, Ou se trouvent en ordre, & sous leurs raports diferens, les Intérets, les Vues, & la Conduite, des Principales, Puissances de l'Europe, depuis la paix de Westphalie, en 1648. jusque à la paix d'aix la Chapelle, en 1748. inclusivement, avec le Detail des Operations des plus habiles Négociateurs, le Caractére & le manege de plus fameux Politiques & le Precis de tous les Traités negocies entre les Cours depuis Cent ans, le tout appagé des preuves de fait & de Raisonnément, & de la Citation des Actes Memoires, & Relations, sur les Points contestes ou peu connus. Tome Premier, med. 4. a Londres, 1757. 5 Fl.

La Civilité moderne, oder die Höflichkeit der heutigen Welt, woraus man sehen kan, wie man sich zu verhalten habe, damit man in dem Umgange mit artigen Leuten beliebt seyn möge, wobey die Pflichten des menschlichen Lebens, oder tugendhafter Unterricht für junge Leute, wie sie sich allenthalben, wenn sie erst einen Umgang mit der Welt bekommen, wohl zu verhalten haben. Französisch und deutsche neue Auflage, nachgesehen, verbessert und vermehret von Carl Mouton. Hamburg. 1 Fl.

Die von Covens und Mortier in Amsterdam gestochene grosse General Carte von Schlesien in 2 Blättern, sauber illuminirt, 8 Fl.